

Stimmen zum Kongress



„Ich bin sehr fasziniert und begeistert von dem Kongress, echt super!“ Die Informatikstudentin Nina Barutha ist zum ersten Mal bei einem VDI-Kongress der Frauen in Ingenieurberufen dabei – und nun auch VDI-Mitglied.

18. VDI-Kongress Frauen im Ingenieurberuf – Digitalisiertes Leben?,
Bild: © Maria Knissel

Weg schon gefunden haben, in einer Vielfalt von Berufen und Unternehmen.“ Sie habe Respekt vor deren Leistung und sei nun motiviert, in ihrem Studium weiterzumachen. Dort seien von 94 Studierenden lediglich acht Frauen, auch die Dozenten in den technischen Fächern seien überwiegend männlich.

Die Vorbilder, die der hessische Wissenschaftsminister Boris Rhein in seiner Rede erwähnt hat: bei den Exkursionen, bei der Podiumsdiskussion und in den Workshops des Kongresses hat Nina Barutha sie gefunden. Und auch den Mut für dieses Interview – den hat sie aus dem Workshop „Working Out Loud“ mitgenommen, in dem es um Vernetzung und die eigene Sichtbarkeit ging.

Nina Barutha **Informatikstudentin**

„Der absolute Energieträger“ war der Kongress für Nina Barutha, die in Berlin im zweiten Semester Technische Informatik studiert. Sie ist zum ersten Mal bei einem Kongress des VDI-Netzwerks Frauen im Ingenieurberuf dabei – und begeistert. Schon die Exkursion am Freitagnachmittag zum Hessischen Rundfunk sei spannend gewesen und die Kommunikation zwischen den Kongressteilnehmerinnen sehr offen. „Wenn man studiert, fragt man sich: Wo will man hin? Und hier sind so viele gestandene Frauen, die ihren



**Frauke Barfues
Wirtschaftsingenieurin**

Frauke Barfues hat eine Mission: Die junge Wirtschaftsingenieurin, tätig bei einer großen Unternehmensberatung, will zeigen, dass der Ingenieurberuf auch für Frauen attraktiv ist. „Manche meiner Freundinnen haben ja immer noch das Bild im Kopf, dass man mit Blaumann und ölverschmierten Händen steht und an irgendetwas rumschraubt.“ Dieses Bild will sie ändern, und dafür ist sie so etwas wie

„Manche meiner Freundinnen haben ja immer noch das Bild im Kopf, dass man mit Blaumann und ölverschmierten Händen steht und an irgendetwas rumschraubt.“

Frauke Barfues, hier im Bild mit Wissenschaftsminister Boris Rhein

18. VDI-Kongress Frauen im Ingenieurberuf – Digitalisiertes Leben?,
Bild: © Frauke Barfues

eine „Influencerin“ geworden. Auf ihrem Instagram-Account @BeIngenieurin verknüpft sie das Thema „Ingenieurin“ mit Lifestyle-Themen: Mal postet sie ein gerade erworbenes Kleid, mal ein Bild etwa eines schicken Autos, an dessen Entwicklung Frauen beteiligt waren, mal ein Selfie in einer hippen Stadt, in der sie gerade auf Geschäftsreise ist. Zum dritten Mal in Folge nimmt Barfues an dem Kongress der Frauen im Ingenieurberuf teil. Beim ersten Mal war sie noch Studentin. Auch damals war sie schon VDI-Mitglied und im Arbeitskreis junge Ingenieure aktiv, später hat sie in ihrem Bezirksverein Münster die Leitung des Arbeitskreises Frauen im Ingenieurberuf übernommen. Warum engagiert sie sich so für das Thema? „Ich möchte etwas verändern, ich möchte, dass es viele Frauen in Ingenieurberufen gibt“, sagt sie. Sie sei stolz, Arbeitskreisleiterin zu sein, auch wenn es manchmal mühselig ist. Hilfreich, sagt sie, wäre eine leichtere Kommunikation zwischen den Mitgliedern, zum Beispiel über die sozialen Medien oder über ein Forum.



„Bildet Netzwerke!“, rät die erfahrene Ingenieurin Ute Leist ihren jungen Kolleginnen.

Ute Leist, hier links im Bild gemeinsam mit Rosie Fortunello im Rahmen der Podiumsdiskussion „Wie digital ist unsere Zukunft?“

18. VDI-Kongress Frauen im Ingenieurberuf – Digitalisiertes Leben?,
Bild: © VDI

VDI gebracht. Aber beim Thema Diversity „ist noch Luft nach oben“.

Was sie mit ihrer langjährigen Erfahrung heute jungen Kolleginnen mit auf den Weg geben würde? „Sucht euch Verbündete und bildet Netzwerke!“ Der VDI sei gut und wichtig dafür, denn wenn man in eine neue Stadt komme, stünde immer vor Ort ein Netzwerk zur Verfügung. „Und vielleicht“, so Leist, „gibt es ja irgendwann auch einen weiblichen Direktor.“

Ute Leist Werkstoffingenieurin

„Ich bin in den Raum gekommen und dachte: Wow, es gibt ja noch mehr“, erinnert sich Ute Leist an ihren ersten Besuch eines VDI-Kongresses der Frauen im Ingenieurberuf zu Beginn der 1990er. Die Werkstoffingenieurin sagte zu Beginn ihrer ehrenamtlichen Arbeit seien teilweise die Arbeitskreistreffen der Ingenieurinnen noch als Kaffeekränzchen angesehen worden. Damals herrschte noch ein anderes Mindset. Heute hat sich in dieser Hinsicht viel verändert. Frauen haben einen neuen Spirit mit in den

Alle Interviews führte Maria Knissel